



# Biblischer Weinpfad

## Station 5: Feld- und Waldwirtschaft

„Wenn aber der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird, dann wird die Wüste zum Garten und der Garten wird zu einem Wald.“ (Jesaja 29, 17)



Gott hat den Menschen seine Schöpfung anvertraut: er soll die Erde bebauen und bewirtschaften. Damit diene ihm die Erde mit all ihren Früchten zur Nahrung. So lesen wir im ersten Buch der Bibel, dem Buch Genesis, von der Schöpfung:

Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. (Gen 1, 28-29)

Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in

den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. Die Sorge Gottes für den Menschen ist ein Zeichen seines liebenden Wohlwollens, allerdings auch der Mühsal des menschlichen Seins, der sich Gottes Gebot widersetzte und vom Baum der Erkenntnis aß. Auch in den alten Gebeten der Christenheit, den Darbringungsgebeten der Messfeier, wird stets betont:

*Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt! Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit!*